

logium von ihnen Meldung thut und ausdrücklich Nicomedien als den Ort ihres Martyriums bezeichnet, so ist kaum zu zweifeln, daß in diesen 10 000 Martyrern ein Theil jener heiligen Bekenner verehrt wird, welche am Anfange der diocletianischen Verfolgung im J. 303 zu Nicomedien auf verschiedenartige Weise um's Leben gebracht wurden. Nach den Berichten der beiden Zeitgenossen Eusebius (Hist. ecclos. 8, 6) und Lactantius (De mort. persoc. 15) über die damals zu Nicomedien verübten Grausamkeiten darf man die Zahl 10 000 nicht übertrieben finden. (Vgl. Boll. Mart. II, 617.)

II. Eine größere Celebrität und eine fast über das ganze Abendland verbreitete Verehrung erlangten die auf dem Berge Ararat Gekreuzigten. Unter ihrer Anrufung wurden manche Kirchen erbaut, mehrere mittelalterliche Missalien haben eine eigene Messe mit einer Sequenz auf ihr Fest, und zu Wien, Rom, Prag u. s. w. werden unter ihrem Namen Reliquien aufbewahrt. Ihre ziemlich weitläufigen Acten sollen von dem Bibliothekar Anastasius (einige Manuscripte schreiben Athanasius) aus dem Griechischen in's Lateinische übersetzt worden sein. Vorläufig muß hier bemerkt werden, daß in den verschiedenen vorhandenen Manuscripten die Zahl der Martyrer nicht übereinstimmend angegeben wird; die einen, z. B. ein casinenisches, reden nur von 1480; das vaticaniſche redet in den ersten Nummern von 1400, in den folgenden bestimmt von 10 000; die meisten haben durchgängig letztere Zahl, wie es die Acten selbst nothwendig zu erheischen scheinen. Diese Acten berichten, daß im vierten Decennium des 2. Jahrhunderts unter den Kaisern Hadrian und Antonin zwei syrische Völker, die Gadarenen und Euphratesier, sich gegen die Römer empörten. Die Kaiser zogen gegen die Rebellen mit einer außerlesenen Schaar von 9000 Mann (Surius hat 16 000) zu Felde. Da aber unterdessen die Aufrührer ein Heer von 100 000 Mann zusammenbringen, entsinkt den Kaisern beim Zusammentreffen mit dieser ungeheuren Menge der Muth dermaßen, daß sie vor Beginn der Schlacht, von nur 7 (Surius sagt 7000) Bewaffneten begleitet, vom Schlachtfelde entfliehen. Auch die 9000 Zurückgebliebenen stehen nach mißlungenen Götzenopfern bereits im Begriffe, die Flucht zu ergreifen, als ein Engel vor ihnen erscheint, sie zum Glauben an Jesum Christum und im Vertrauen auf ihn zur Schlacht ermahnt. Nachdem sie wirklich über die Feinde gesiegt haben, werden sie auf den Gipfel des Ararat, der 500 Stadien vom syrischen Alexandrien entfernt ist (wahrscheinlich soll damit der Taurus bezeichnet werden), geführt, durch andere sieben Engel noch besser unterrichtet und für das kommende Martyrium gestärkt. Als die beiden Kaiser hören, daß die ganze Schaar christlich geworden sei, versammeln sie zu Alexandrien fünf benachbarte Könige, Sapor, Maximus, Hadrian, Iberian und Maximian, mit ihren Kriegsleuten und fordern jetzt die vom Ararat herabgestiegenen Soldaten zum Abfalle vom

Christenthum auf. Da aber diese sich bereit erklären, die Leiden Christi zu theilen, verlangt die um die Kaiser versammelte, aus mehr als 100 000 Mann bestehende Armee mit großem Geschrei ihren Tod (tollantur hi de medio cum suis praestigiis). Kaiser Hadrian befiehlt, sie zu steinigen, allein die Steine kehren sich gegen ihre Schleuderer zurück; Antonin befiehlt, sie zu geißeln, aber auf ihr Gebet erhebt die Erde und die Hände der Geißler verdorren. Auf dieses Wunder schließt sich ein Magister militum aus dem Heere Maximians, Namens Theodor, mit seinen 1000 Mann gläubig den 9000 heiligen Bekennern an, wodurch die Vollzahl 10 000 sich bildet. Nach erneuertem Versuch, diese Streiter Jesu zum Abfall zu bringen, befiehlt Maximian, sie über spitze Nägel zu schleppen; aber Engel tragen die Nägel auf einen Haufen, damit sie nicht ihre Füße verletzen. In Erinnerung an die Leidensgeschichte Jesu werden sie hierauf mit Dornen gekrönt, ihre Seiten mit spitzen Rohren durchstochen; man schleppt sie unter Ruthehieben und Beschimpfungen durch die ganze Stadt und wieder zurück zum Palaß, wo sie die Kaiser mit dem Spottruf *Aveto reges Judaeorum* u. s. w. empfangen. Unterdessen lassen die Martyrer mit ihren Händen das aus ihren Seiten fließende Blut auf, bestreichen sich damit Haupt und Körper, betend: *Fiat nobis hic sanguis mysterium baptismatis in remissionem peccatorum*, was ihnen vom Himmel zugesichert wird: *Sicut potistis, ita contingat vobis*. Diese Stimmen halten die Heiden für ein Erdbeben mit Donner. Endlich werden die heiligen Blutzeugen auf den Antrag Sapor's zum Kreuzestode verurtheilt, von 20 000 Bewaffneten auf den Ararat geführt und gekreuzigt. Um die sechste Stunde entsteht ein so großes Erdbeben, daß sich Erde und Felsen spalten; die Gekreuzigten beten für alle ihr Andenken mit Fasten und Stillschweigen Begehenden zu Gott um Bewahrung vor allem Uebel und um Verleihung aller Güter, und eine Stimme vom Himmel gewährt diese ihre Bitte. Als um die neunte Stunde die Heiligen verschieden, öffnen sich die Himmel, ein großes Licht erglänzt über ihren Leibern; wiederholt entsteht ein so heftiges Erdbeben, daß die Leichen von den Kreuzen fallen, welche sodann von den Engeln begraben werden. Außer Theodor sind in den Acten namentlich angeführt: Achatius (Acatius oder Acacius) Primicerius und sein Bruder Eliades Dux, Caterius und Pharetrius Campiductores, Minas Signifer, Speusippus Comes u. A. Nach später in Spanien entstandenen Zusätzen zu diesen Acten sollen alle oder doch der größte Theil dieser Martyrer Spanier gewesen, von dem heiligen Bischof Hermelaus im Glauben unterrichtet und schon in Spanien getauft worden sein; Hermelaus soll sie nach Armenien begleitet und mit ihnen den Martertod erlitten haben u. s. f.

Da die Unächtheit der Acten und ihre Unglaubwürdigkeit in Betreff fast aller Nebenumstände